



Priener Verserl zum Faschings-Samstag

Beitrag

Faschingsgaude – ein Verserl vom Priener Verserlschreiber Ernst Reiter

Oft is im Fasching oda Karneval
des Lustig sei a rechte Qual.
Es geht scho o mitm Balltermin,
vui liaba waarst dahoam heit bliebn.
Na brauchst no so a Faschingsgwand,
alloa scho bis ma des beinand.
Und woäß ma endli wos ma möcht,
na paßt des oide Gwand ganz schlecht.
Es zwickt oan hint, es zwickt oan vorn,
ma is ja schließli breada wordn.
Dann no des Schminka, mei o mei,
dea Kaschpal schaugt fei traurig drei!
„Gehweida!“, schreit dei Frau, 's pressiert,
er fangt scho o, der Ball beim Wirt!
Du hatscht hint noch, du host koa Lust,
bist ganz beseelt vom Faschingsfrust.
Dann hockst in dera Wirtsstubn drinn,
host gaudimassig nix im Sinn.
Zum Tanz spuid iatzat d' Musi auf,
vazichtn daadst du gernad drauf!
De Leidenschaft hoid di net packt,
iatzt spuins aa no im Woizatakt.
Wias na lateinamerikanisch spain,
loßt des dein Puls glei höher schnain.
De hobnackadn Faschingsweiba,
wias d' Hüftn schwingan und de Laiba,
de machan di auf oamoi wach,
werst wieda leichtsinnig und schwach.

Und schließlich host hoid do a Freid
an dera Faschingsgaude heid.
Geht's dann ans Hoamgeh in da Fruah,
host du vom Tanzn no net gnuah!
Bist auframoi ona der des mog,
bleibast am liabst glei drei Dog!
Es foid oam auf, wia ma siehcht,
da Glust schaugt außa aus deinm Gsicht!

Verserl von Ernst Reiter, Prien-Atzing

Foto: Hötzelsperger



Kategorie

1. Kultur

Schlagworte

1. Atzing-Wildenwart
2. Bayern
3. Chiemgau
4. Faschingssamstag
5. München-Oberbayern
6. Prien am Chiemsee